

2379/J XX.GP

A n f r a g e

der Abg. Dr. Haider, Dr. Povysil, Dr. Pumberger, Apfelbeck  
an die Bundesministerin für Arbeit , Gesundheit und Soziales  
betreffend Mißstände in der Säuglings- und Geburtenstation des AKH Wien  
Zeitungsmeldungen vom 21.4.1997 war zu entnehmen, daß die Säuglingsstation  
des neuen AKH Wien geräumt wurde, die Säuglinge wurden in die Kinderklinik  
Glanzing verlegt. Ein Arzt teilte der Redaktion vertraulich mit, daß der  
Boden und die Decke der Station gesundheitsschädlich seien und daher  
abgetragen werden müßten. Außerdem seien die Klimaanlageen“ eine Katastrophe,  
ideale Brutstätten für Bakterien. "

Sowohl seitens des AKH als auch seitens der Kinderklinik Glanzing wurde  
jede offizielle Stellungnahme gegenüber der Zeitungsredaktion verweigert.  
Aus dem Büro des Wiener Gesundheitsstadtrates erfolgte lediglich der knappe  
Kommentar, es handle sich nur um „routinemäßige Kontrollen" , am nächsten Tag  
bestätigte das Stadtratsbüro, daß Arbeiten durchgeführt werden, es handle  
sich jedoch um "reine Routinemaßnahmen. "

Den Antragstellern ist bekannt , daß sowohl im AKH Wien als auch in der  
Universitätsklinik Innsbruck und an der Grazer Kinderkrebstation immer  
wieder spitalsinduzierte Aspergillose, insbesondere bei Krebspatienten,  
aufgetreten sind, zu deren Verbreitung mangelhaft gewartete Klimaanlageen  
ihren unheilvollen Beitrag leisten.

Weiters liegt den Antragstellern die Beschwerde eines besorgten Vaters vor,  
dessen Kind am Wochenende vom 12. zum 13.4.1997 im AKH zur Welt kam. Die  
Entbindung wurde von ausländischem Personal betreut, das nicht in der Lage  
war, mit der Schwangeren und dem Kindesvater eine Verständigung in deutscher  
Sprache herbeizuführen .

Die Spitalsordnung sieht richtigerweise vor, daß wegen der Ruhebedürftigkeit  
der Wöchnerinnen pro Patient nur 2 Besucher(innen) gleichzeitig im Kranken-  
zimmer sein dürfen. Beim Besuch des Vaters am Tag nach der Geburt fand er  
jedoch im Dreibettzimmer zwei türkische Mütter und ca. 20 Muslime vor, die  
dort ein lautstarkes Fest feierten, während sich seine Gattin vor dem Lärm  
auf den Gang flüchten mußte, um sich dort von den Strapazen ihrer schweren  
Geburt zu erholen. Das ausländische AKH-Personal gebot diesem Treiben nicht  
Einhalt .

Daß Volksbelustigungen dieser Art nicht nur als Ruhestörung zu bewerten sind,  
sondern auch höchste Infektionsgefahr für Babies und Wöchnerinnen mit sich  
bringen, scheint sich auf der Säuglingsstation des Wiener AKH noch nicht als  
allgemeine Erkenntnis durchgesetzt zu haben.

An der Universitätsklinik Innsbruck mußten für Entkeimung, Umbau und Errichtung  
einer Isolierstation schon ca. 40 Mio S aufgewendet werden. Entsprechende  
Zahlen für die am AKH Wien bisher durchgeführten ähnlichen Maßnahmen sind  
den Antragstellern bis dato leider nicht bekanntgegeben worden.

Daher richten die unterzeichneten Abgeordneten an die Frau Bundesministerin  
für Arbeit, Gesundheit und Soziales die nachstehende

A n f r a g e :

- 1 . Wann wurde Ihnen als für die Volksgesundheit zuständige Bundesministerin seitens der Stadt Wien mitgeteilt, daß die Säuglingsstation des neuen AKH geräumt wurde ?
2. Wie lautet Ihre Stellungnahme zu dem Hinweis, daß der Boden und die Decke der Station gesundheitsschädlich seien und daher abgetragen werden müßten, obwohl die Errichtung mit Hilfe von Bundesmitteln ( z.B. KRAZAF) äußerst kostspielig war ?
3. Wie lautet Ihre Stellungnahme zu dem Hinweis , die Klimaanlage im AKH und insbesondere an der Säuglingsstation sei "eine Katastrophe, eine ideale Brutstätte für Bakterien" ,
  - a. vom Standpunkt der Volksgesundheit,
  - b. als Amtsnachfolgerin der für die Errichtung und Mitfinanzierung zuständigen Bundesminister(innen) ?
- 4 . Wie beurteilen Sie als für das Krankenhauswesen zuständige Bundesministerin die Aussage des Wiener Gesundheitsstadtrates, es handle sich bei der Räumung der Säuglingsstation des neuen AKH Wien um eine "reine Routine-Maßnahme" ?
5. Wie viele Säuglinge und Wöchnerinnen wurden im neuen Wiener AKH im Vorjahr
  - a. stationär, b. ambulant betreut ?
- 6 . In welchen österreichischen Krankenanstalten ist es im Vorjahr zu ähnlichen "Routinemaßnahmen" , also zur Schließung oder Räumungen von Säuglingsstationen, gekommen ?
7. Wieviele der im Vorjahr stationär betreuten Säuglinge und Wöchnerinnen im AKH Wien mußten wegen Infektionen behandelt werden ?
- 8 . Welche Vorkehrungen wurden in der Kinderklinik Glanzing getroffen , um die durch die Räumung der Säuglingsstation des AKH entstehende Mehrbeanspruchung personell und platzmäßig zu bewältigen ?
- 9 . Welche Kosten entstehen durch die "Routinemaßnahmen" am AKH, also die Räumung und den Umbau der Säuglingsstation ?
10. Wie lautet Ihre Stellungnahme als für die Patientenrechte zuständige Bundesministerin zu dem Stand, daß österreichische Schwangere an Wochenenden im AKH Wien von Krankenhauspersonal betreut werden, das sich in deutscher Sprache kaum oder nicht verständigen kann ?
11. Wie lautet Ihre Stellungnahme als für die Patientenrechte, die Volksgesundheit und das Krankenhauswesen zuständige Bundesministerin zu dem Umstand, daß in einem Wöchnerinnenzimmer des AKH Wien von ca. 20 Muslimen ein lautstarkes Fest abgehalten wird, gegen welches das zuständige Krankenhauspersonal nicht einschreitet , während eine in diesem Krankenzimmer liegende österreichische Wöchnerin nach einer schweren Geburt auf den Gang flüchten muß, um dieser Ruhestörung zu entgehen ?
12. Wie beurteilen Sie dieses Ereignis aus der Sicht der Spitalhygiene ?
13. Welcher Zusammenhang besteht zwischen diesem Ereignis und der Räumung der Säuglingsstation ?
14. Welche personellen Konsequenzen wurden aus der Räumung der Säuglingsstation im Wiener AKH gezogen ?
15. Wie viele in- und ausländische Personen mit welcher Qualifikation waren in der Säuglings- und Geburtenstation des Wiener AKH im 1 . Quartal 1997 beschäftigt ?